Nr 17. Limburg, Donnerstag, den 22. Januar 1914. 45. Jahrgang.

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:
1. Illustr. Sonntagsblatt „Sterne und Blumen".
2. „Nassauischer Landwirt".
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Märkteverzeichn. v. Nassau.

Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamenzeilen kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:
Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Zweites Blatt.

Albanisches.

Von J. Wahl, Breitenau.
(Schluß.)

Rumänien hat seine „Carmen Sylva", Königin und Sängerin zugleich, Tante des Albaner-Königs" Wilhelm zu Wied. Könnte da unten mit ihrem Karolus dem „Anfänger" auf dem Throne hier und Ratschläge geben!

Aber auch andere und zwar dreikatholische Priester, die zudem noch zu Nassau und zur Diözese Limburg in guten Beziehungen und innigstem Connexe standen, schrieben über und für die Balkanländer. Wer kennt nicht unseren „Walter von Münich" (Domherr Antonius Abt)? und seine „Lustigen Geschichten vom Rhein", diese Herzenserquickung? Dieser schrieb Reisebilder aus dem Orient: „Von Westen nach Osten" (in den Jahren 1876—1878) in Benziger's „Alter und Neuer Welt", und gab bei Wörl in Würzburg 1879 „Die katholische Kirche in Rumänien, insbesondere in der Wallachei, sowie Bulgarien" heraus.

Hat Abt nicht nicht direkt über Albanien geschrieben so aber ein anderer, — der unvergeßliche Beda Weber († Stadtpfarrer von Frankfurt a. M.), dessen zwei Hauptwerke „Charakterbilder" (Frankfurt a. M. bei Sauerländer 1853, besonders interessant wegen der „Bilder aus der Paulskirche 1848") und „Cartons aus dem deutschen Kirchenleben" (Mainz, Kirchheim 1858) ein literarischer Jungbrunnen, zumal für den deutschen Katholiken bleiben.

Daß Albanien, das seit 1479 Missionsland, seit 1898 Sitz eines Generalkommissariats ist, teilweise der katholischen Religion erhalten blieb, ist das Verdienst der Franziskanermissionäre. Ob zuerst der hl. Paulus in Albanien gepredigt hat, was man aus dem Römerbriefe 15, 19 schließen zu dürfen glaubt, bleibt wohl unentschieden. (Siehe Weinhart's Bemerkung zu der Stelle.)

In den „Cartons" fährt Beda Weber auf dem istrischen Meere um Triest, Fiume und Venedig. „Der Missionär aus Albanien" (pag. 745—752) fährt auf demselben Dampfer „Trieste", dem vortrefflichen Schnellsegler. Er war seit der Jugend fort, nun will er, alt geworden im Missionsgebiete der Franziskaner, in Albanien, noch einmal zu Besuch in seine Heimat Urbino. Weltleute und Kuttenträger sehen sich eine Weile erstaunt an, doch es löst sich das Band der Zun- und er weiß u. a. folgendes von Albanien und dem Leben darin zu erzählen. — Dinge und Tatsachen, die merkwürdigerweise auf vielen Linien auch heute noch stimmen: „Die katholischen Christen Albaniens leben überall hin in fast weglosem Lande durch Berg und Tag zerstreut, selten mit ordentlicher Seelsorge versehen, oft Monate und Jahre lang ohne Anblick eines katholischen Priesters. Dessen ungeachtet hängen sie mit größter Pünktlichkeit an der katholischen Kirche und halten die Gebote derselben so strenge ein, daß keine irdische Gewalt sie vermögen könnte, einen Fasttag zu brechen. Wenn sie eines katholischen Priesters ansichtig werden, nehmen sie ihn auf wie einen Engel des Himmels, teilen mit ihm Haus, Tisch und alles, was sie haben. Sie leiden in der Regel von den Türken wenig und reden von ihnen durchaus mit sichtbarer Erkenntlichkeit für ihr versöhnliches und rücksichtsvolles Betragen. Dagegen werden sie unaufhörlich und auf die hartherzigste Weise von Christen verfolgt, welche sich vom Oberhaupte der katholischen Kirche getrennt haben und deshalb Schismatiker genannt werden. Man macht sich kaum einen Begriff vom Gifte und der Intoleranz dieser Menschen, die ohne Einheit und Zusammenhalt in sich, alle Irrtümer und selbst den vollendeten Unglauben vertragen, nur die Katholiken nicht. Merkwürdig war die Aeußerung des Franziskaners über die Türken, die hier näher angeführt werden mag. „Ich weiß nicht," so sagte er mit tiefem Ernste und einem zuckenden Lichtstrahl im Gesichte, „was Ihr von der Barbarei der Türken faselt, um Eure Unsitten zu beschönigen. Ihr nennt die Türkei Barbaren; aber die Barbaren seid Ihr! Ich sehe hier die Schiffsleute, die Damen, selbst hochstehende Männer in Mänteln mit Kapuzen im wunderlichsten Zuschnitte von der Welt. Kein Mensch macht ihnen Verbrechen daraus, sie können unangefochten durch Eure Gassen und Versammlungen schreiten; wenn aber ich armseliger Mönch, der keinem Hühnlein etwas zu Leide tut, mit meiner Kapuze durch Eure Städte ziehe, so rümpft die vornehme Welt die Nase, die zierlichen Spaziergänger höhnen mich aus und Eure zügellose, blaßgelbe Jugend hebt Steine auf gegen den ruhigen Wandrer; das tut kein Türke im ganzen Reiche; jeder ehrt die fremde religiöse Meinung. An seinem Tische läßt er mich essen und gibt mir die Friedenspfeife, mit ihm zu rauchen. Nur seine Religion darf ich ihm nicht verspotten; seine Politik darf ich nicht mittreiben wollen; sonst höhnt er nicht, vergrimmt sein Gesicht nicht, sondern schießt mich einfach tot. Das nenn ich Bildung und Zivilisation, das Ehrlichkeit und Freiheit, woran bei Euch ziemlicher Mangel zu sein scheint. Wenn man jetzt von Mißhandlungen gegen die Christen im Orient redet und gegen die Türken als Urheber derselben schreit, so ist man sehr ungerecht. Die Unterdrücker sind die Renegaten aus Eurem Sittenverderbnis, die Revolutionäre der europäischen Emigration in Diensten des Sultans, die Emissäre der Bibelgesellschaften, welche nicht müde werden, die Schismatiker gegen die Katholiken aufzuhetzen und mitunter rebellische Politik gegen die Russen und Oesterreicher zu treiben. Das schlimmste Geschenk, welches dem Orient vom Abendlande aus beständig vermittelt wird, ist Euer konfessioneller Zank und Hader, wodurch man in der Türkei die Christen verschiedener Bekenntnisse aneinander stachelt und die dadurch entstehende Verwilderung benützt, um womöglich die Revolution aus den Ländern des Sultans in die abendländische Gesellschaft zu treiben, da sich seit einiger Zeit in Eurer Heimat selbst keine guten Geschäfte mit diesem beliebten Artikel mehr machen lassen. Wenn ich höre, wie Eure Physiker und Philosophen das Dasein Gottes leugnen, die Tierheit des Menschen beweisen und den Krieg aller gegen alle als sogenannte Wissenschaft vielgeschäftig organisieren, wenn ich an Euren Aushängeläden in den schönsten und volksreichsten Städten diese Lästerung gegen Gott und die Menschheit gedruckt, geduldet, angepriesen sehe, so bin ich keinen Augenblick zweifelhaft, wo die Heimat der Barbaren zu finden ist. Ihr seid die Barbaren u. im Begriffe, es täglich mehr zu werden. Diese Verhöhnung Gottes und aller Religion, folglich auch aller Obrigkeit im Himmel und auf Erden duldet kein Türke, das kann ich Euch versichern!" Bei dieser Erörterung des Missionars wurden viele junge Männer, die ihm zuhörten, nachdenkend, und einer derselben flüsterte zu mir herübergebeugt: „Es ist bitter, aber wahr!"

So erzählt vom Franziskaner und von Beda Weber anno 1858 niedergeschrieben. Abgesehen davon, daß aus den gläubigen Moslem inzwischen vielfach ungläubige freimaurerische „Junetürken" geworden sind —, Eins ist auch heute noch wahr: Der Schismatiker ist der rohe, glühende Feind des katholischen Albanier's, — Beweis dessen der Aufenthalt der Serben im Lande mit ihrer Niedermetzelung der Priester und der Katholiken, mit der Niederbrennung von Kirchen und Klöstern!

Nun sei auch der dritte „Nassauer" und seine Beziehung zu Albanien besprochen. Er ist im Exil verstorben, mit dem Klange des Heimatliedes auf den erkaltenden Lippen, — es ist der Jesuit Johannes Baptist Diel. Eigentlich Rheinländer, zu Bonn 16. November 1843 geboren, lebte er bis zu seinem 10. Jahre mitten in Nassau, nämlich zu Würges bei Camberg, bei seinem Oheim Christian Diel, dem damaligen Pfarrer des Dörfchens, dessen Lage dem Dichter wohl Vorwurf gab für eine Szenerie in seiner Novelle „Der Zigeunerknabe." — — —

„Allzu früh und fern der Heimat,
Während noch die Jugendlocken
Seine Stirne blond umgaben, " . . .

mußte Diel am 1. August 1876 sein Leben aushauchen.

Außer Novellen und vielen, vielen gar lieben Liedern, „Lieder in viel tausend Tönen" (sagt er selbst), gab er, den ich wegen seiner nassauischen Jugendzeit ein wenig auch für uns reklamiere, ein Trauerspiel „Skanderbeg", die Befreiung Albaniens vom Joche der Türken behandelnd, heraus. Wenn wir auch zugeben müssen, daß „Skanderbeg" weit hinter Diel's Gedichten und Novellen zurücksteht, so dürfen wir wohl zur Entschuldigung mitteilen, was der Herausgeber der Diel'schen Werke, Pater Wilhelm Kreiten S. J. uns in der Einleitung zu Diel's Novellen verrät, daß der „Skanderbeg", infolge einer Wette binnen 14 Tagen entstand und vom Verfasser selbst nicht in den Himmel gehoben wurde. (s. Liter. Handweiser" 1883. Spalte 313). Aber ein Stück für die Schulbühne darf's bleiben. Der Koblenzer Dichter im Talare, Weißbrodt," hat seiner Zeit den „Skanderbeg" im „Lit. Handweiser" 1882, Spalte 778 ff. eingehend gewürdigt.

Der Inhalt des Trauerspiels ist kurz folgender: „Georg Kastriota, Sohn des Fürsten von Epirus und Albanien, als Geißel in den Händen des Sultans Amurat II., wird von diesem im Islam erzogen und „Skanderbeg", d. h. Fürst Alexander genannt. Beim Tode seines Vaters fürchtet er die Vorenthaltung seines Erblandes durch den Sultan, verschafft sich deshalb vom Geheimschreiber einen Befehl zur Ueberlieferung Croja's, der Hauptstadt seines Landes, tötet den getäuschten Schreiber und flieht. Bei seinem Volke findet er freudige Zustimmung, schlägt zwei türkische Heere, vertreibt 1450 Amurat, welcher Croja belagerte, und verteidigt sein Vaterland bis zu seinem Tode, 17. Januar 1467."

Zu Alessio, wo er gestorben ist, ist auch Skanderbeg's (Castriota's) Grab. Natürlich war er nach seiner Flucht aus Konstantinopel sofort zum Christentum zurückgekehrt. Vor Croja (Kroja), nordöstlich von Durazzo, wurde der Nationalheld unterstützt von Rom, Neapel und Venedig. Darum war's wohl so gewollt, daß die Castriota-Skanderbegs vor den Türken später nach Italien flüchteten. Der letzte des Geschlechtes ist 1873 zu Neapel gestorben. Wer weiß, ob nicht sonst ein Castriota-Skanderbeg' die neue Albanesenkrone sich aufgesetzt hätte.

— — — — — — — — — —

Wir verstehen es nach den kurzen Worten über Skanderbeg's Beziehungen zu Albanien, warum die Presse von Albanien unserem heimischen Prinzen, zugleich Rheinländer, zugleich Westerwälder, zuruft: „Sei würdig deines Vorgängers Skanderbeg! Sei auch du dem neuen Albanien ein guter Führer! Führe es zur Macht und Größe!" . . .

„Die Deutschen," sagte unlängst einer zu oben zitiertem „Abraham a. s. Clara", „haben am Balkan Großes geleistet: Karol von Rumänien und Ferdinand von Koburg (in Bulgarien) haben sich durchaus bewährt, und ihrer Arbeit wird man immer gedenken. Mag der Prinz von Wied der dritte deutsche Herrscher sein dort unten, dem so Großes gelingt!"

„Diesem Wunsche darf man sich," so fährt „Pilatus" und so fahren auch wir fort, „schon als Deutscher, aus vollem Herzen anschließen."

Die Wiedschen Lande hier oben schließen sich diesem Wunsche noch einmal extra an.

Balkanstaaten.

General v. Limans „Nachfolger".

Wie der Pariser „Liberté" aus Konstantinopel telegraphiert wird, ist der türkische Oberstleutnant vom Generalstab Nury an Stelle des Generals Liman von Sanders zum Kommandeur des 1. Armeekorps ernannt worden.

Noch ein türkischer Dreadnought.

Konstantinopel, 18. Jan. Die Türkei versicherte sich eines weiteren auf einer amerikanischen Werft seiner Vollendung entgegengehenden, für Rechnung Argentiniens gebauten Dreadnoughts. Das Schiff wird den Namen „Mahmud Fathi" (der Eroberer) erhalten.

Allem Anschein nach tätigt Enver Pascha der neue Kriegsminister, diese Ankäufe in der Absicht, bei guter Gelegenheit, sich gegen die kecken Hellenen zu wenden und diesen einen Teil der Kriegsbeute von 1913 wieder abzujagen, wie das so hübsch bei den Bulgaren gelungen ist.

Der türkische Kriegsminister.

Konstantinopel, 20. Jan. Die Zeitungen veröffentlichen zwei Erlasse des Kriegsministers. Der erste Erlaß legt den muselmanischen und christlichen Truppen strenge Erfüllung der religiösen Pflichten auf, denn eine Armee ohne Religion habe keinen Wert; der zweite Erlaß untersagt den Offizieren bei Strafe der Entlassung oder Stellung zur Disposition, an öffentlichen Orten zu trinken.

Rußland und die Pforte.

* **Konstantinopel,** 18. Jan. Die Einigung in der ostanatolischen Reformfrage erstreckt sich auch auf den besonderen Steuerzuschlag zu Gunsten der armenischen Schulen im Prinzip. Es bleibt noch die Feststellung der Einzelheiten übrig. Die Forderung auf Aufhebung der Hamidije-Regimenter ließ Rußland fallen; sie werden nur reorganisiert. Erübrigt ist noch die Verhandlung über die Frage der Proportional- oder Paritätsvertretung der Nationalitäten bezw. Konfessionen in den Generalräten der Wilajets.

Frankreich.

Die Christusfeindschaft,

die in der französischen Republik eine Zeitlang in den Hintergrund gedrängt zu sein schien, wird neuerdings auf Forderung der Radikal-Sozialen wieder schärfer betont. Der bekannte Karfreitags-Erlaß des Marineministeriums, nach welchem die franz. Marine im Auslande die großen kirchlichen Feiertage, wie Karfreitag, Ostern usw. durch entsprechende Beflaggung feiern, auch Bischöfen Honneurs erweisen durfte, ist auf Drängen der Radikalen rundweg aufgehoben worden.

Paris, 21. Jan. Die Familie des Generals Piquart hat das Angebot eines Staatsbegräbnisses für den verstorbenen General, als seinen letztwilligen Verfügungen nicht entsprechend, abgelehnt.

Provinzielles.

)!(**Eschhofen,** 18. Jan. Die hiesige Gemeinde beging gestern in altgewohnter Weise das Fest ihres Kirchenpatrons, des hl. Antonius (Einsiedler). Obgleich die Patronsfeste seit der Neuordnung der kirchlichen Feste nicht mehr zu den gebotenen Feiertagen zählen, hat man bisher hier gegen früher kaum einen Unterschied wahrgenommen. Neben der kirchlichen Feier hat hier der Patronstag sich auch nach außen durch vollständiges Ruhen der knechtlichen Arbeiten seinen Charakter als Feiertag bewahrt. Am Abende des Feiertags hielt der Gesangverein Fidelio seine diesjährige Winterfestlichkeit ab und erzielte mit seiner Veranstaltung einen vollen Erfolg. Das geräumige Vereinslokal (Saalbau Henz) vermochte die Teilnehmer kaum alle zu fassen. Unter der Leitung seines unermüdlichen Dirigenten, Hrn. Lehrer Heep, trug der Verein mehrere Chöre vor, welche erkennen ließen, daß die gesanglichen Fortschritte unter dem jetzigen Dirigenten keine unbedeutenden sind. In einer flotten Weise wurde das romantische Volksstück „Der Freischütz" den Gästen vorgeführt und reicher Beifall lohnte die Spieler für ihre gute Vorführung. Zwei humoristische Duetts nebst einer Verlosung sorgten für die weitere Unterhaltung.

:!: **Ahlbach,** 20. Febr. Vorige Woche wurde dahier die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Frau Anna Maria Ahlbach, geb. Weber, zu Grabe getragen. Sie erreichte ein Alter von nahezu 87 Jahren und konnte noch kurz vor ihrem Tode den Nass. Boten ohne Brille lesen. — Eine rege Baulust macht sich in den letzten Jahren dahier bemerkbar. Es werden dieses Jahr 6—7 Neubauten dahier ausgeführt werden, die gewiß zur Verschönerung des Ortes beitragen werden.

Kleine nassauische Chronik.

Bei einer Treibjagd in der Gemarkung Brandoberndorf wurden fünf Hirsche erlegt. — Am Montag feierte die ortsälteste Frau von Elgendorf Frau Peter Görg 7. Wwe. in bewundernswerter Geistesfrische und Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag. — Werksteiger Peter Diehl und Frau in Bad Ems können am 25. Januar, Werksinvalide Wilhelm Zimmerschied und Frau ebenda am 7. Februar ihre goldene Hochzeit feiern. — Das Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen erhielten: Philipp Klein, Bauunternehmer in Bad Ems, Klemm, Gendarmerie-Oberwachtmeister in Westerburg. — Das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber: Karl Best, Bruchmeister in Altendiez, Bouschong, Fleischbeschauer in Niederselters, Geilfuß, Bureaugehilfe in Dillenburg, Gros, Kanzleigehilfe beim Amtsgericht in Rennerod, Hof, Postagent in Rentershausen, Kreis Westerburg, Klein, Bürgermeister in Biebrich (Unterlahnkreis), Schorn, Geläutewärter in Dillenburg, Vorländer, Portier in Nievern, Wagner, Polizeidiener in Becheln (Unterlahnkreis), Wetzel, Bürgermeister in Geilnau, Ziegler, Schuldiener am Gymnasium in Dillenburg. — Das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze: Jakob Dörner, Kalksteinbrenner in Hahnstätten, Wilh. Fuhr und Philipp Wolf, Kalksteinbrenner in Niederneisen, Gail, Arbeiter in Donsbach. — Wohl der älteste aktive Bürgermeister Nassaus ist dieser Tage gestorben, der Bürgermeister Julius Menk in Hof. Der Verstorbene stand im 84. Lebensjahr und war seit 1887 im Amt, also seit über 26 Jahren.

Eingesandt.

(Unter dieser Rubrik kommen Zuschriften aus dem Publikum, die hinreichend allgemeines Interesse haben und sachlich gehalten sind, zur Veröffentlichung.)

Zur Eisenbacher Mordsache.

Eisenbach, 18. Jan. In verschiedenen auswärtigen — insbes. Wiesbadener — Blättern bemüht sich ein Artikelschreiber, den am 5. d. M. von seinem Sohne ermordeten Peter Seck 4. von hier als den „Urheber von allem Uebel" hinzustellen. Die Absicht des betr. Artikelschreibers ist wohl die, das Publikum glauben zu machen, als hätte der Peter Seck jun. gegenüber seinem stärkeren Vater, der übrigens ein gewalttätiger, roher Patron gewesen sei, in Notwehr gehandelt. Der betr. Artikelschreiber scheint mit der wahren Sachlage gar nicht vertraut zu sein, sonst hätte er einen solchen Unsinn nicht schreiben können. Nur in einem Punkte muß ich dem betr. Artikelschreiber Recht geben, nämlich, daß Seck sen. vor ungefähr 20 Jahren wegen Mißhandlung seiner Schwiegermutter gerichtlich bestraft worden ist. Daß aber der damalige Streit nicht von Seck sen., sondern von seiner Frau und seiner Schwiegermutter provoziert worden ist, wird von dem betr. Artikelschreiber verschwiegen. — Ich will hier eine Schilderung der Tat vom 5. d. M. folgen lassen, wie sie sich höchstwahrscheinlich zugetragen hat.

Am Abend des 5. d. M. kam Seck sen. von Niederselters nach Hause. Er war, was Zeugen bekunden können, nicht betrunken. Es wurde dann in der Seck'schen Familie gehörig gezankt. Die beiden 8- und 13jährigen Kinder liefen in den Hof und weinten und schrieen. Um jedes Aufsehen zu vermeiden, wollte Seck sen. die Kinder wieder ins Haus zurückbringen. Diese gingen denn auch in die Küche und Seck sen. begab sich wieder ins Wohnzimmer. Kaum hier angelangt, knallten zwei Schüsse. Peter, du hast mich geschossen, rief Seck sen. Nein, du hast geschossen, antwortete der gewissenlose Sohn. Seck sen. sank zu Boden und verlangte nach Wasser. Es wurde ihm nicht gegeben. Der Schwerverwundete raffte sich dann auf und wollte das Haus verlassen. Es versagten ihm jedoch die Kräfte und er stürzte in der Haustüre stöhnend zusammen. Hier sind dem Ermordeten offenbar noch einige Schlagwunden beigebracht worden, da die Sektion ergeben hat, daß Seck sen. nicht erschossen, sondern erschlagen worden ist. Die beiden Schüsse haben nicht tödlich gewirkt, der Hinterkopf des Erschlagenen hat aber drei tödliche Schlagwunden aufgewiesen. Nach der Tat kehrte der Mörder ins Wohnzimmer zurück und reinigte dies sorgfältig von allen Blutspuren. Gegen 11 Uhr verließ Seck jun. das Haus, um seine 13jährige Schwester zur Tante zu bringen. Da die Leiche seines Vaters unmittelbar vor der Haustüre lag, mußte der Mörder über diese hinweggehen. Unterwegs traf er den Polizeidiener Kühn und frug diesen, ob er seinen Vater nicht gesehen hätte. Derselbe hätte zu Hause einen gehörigen Krach gemacht und sei dann wieder fort. Dies alles erzählte der Mörder mit einer stoischen Ruhe, trotzdem er doch ganz genau wußte, daß sein Vater dort vor der Haustüre lag. Seck jun. ließ die Leiche seines Vaters während der ganzen Nacht liegen, schritt des Morgens wieder über den Erschlagenen hinweg und ging aus. Er erzählte unterwegs einem Nachbar, sein Vater sei so voll wie ein S . . . . und liege vor der Haustüre. —

Angenommen, der anfangs erwähnte Artikelschreiber hätte Recht damit, daß Seck jun. in Notwehr gehandelt hätte. Bei der ganzen Angelegenheit hat er jedoch eine beispiellose Gewissenlosigkeit und Gefühlsroheit gezeigt. Hätte er einen Arzt gerufen, so wäre sein Vater vielleicht noch zu retten gewesen. Statt dessen läßt er seinen leiblichen Vater ruhig in seinem Blute liegen und sterben.

Alles in Allem: Kein Mitleid mit diesem gewissenlosen Täter. Das ist die Parole von mindestens 90 % der hiesigen Einwohnerschaft. X.

Vermischtes.

Verschiedenes aus aller Welt.

Auf der Erzgrube Friedrich bei Siegen stürzten gewaltige Gesteinmassen ab. Drei Bergleute wurden sofort getötet. — In Wismar sind vier Schutzleute ganz plötzlich vom Dienst suspendiert worden, weil sie vor einiger Zeit in einem öffentlichen Restaurant mit zwei als Sozialdemokraten bekannten wismarschen Bürgern an einem Tisch gesessen und sich von diesen zu einem Glase Bier hätten einladen lassen. — In der Nähe von Orlinice im Kreise Schrimm wurde im Walde die Tochter eines Ansiedlers namens Nasgrend mit etwa 30 Schnittwunden am Körper tot aufgefunden. Auf die Ergreifung des Täters ist eine Belohnung von 300 M ausgesetzt worden. — Wie der „Schwäbische Merkur" meldet, ist das Haller Angerhaus im Karwendelgebirge, der Sektion Schwaben gehörig, durch einen Lawinensturz vollständig zerstört. — Im Tunnel bei Garrafe de Torio in Spanien explodierten die Zylinder einer Bohrmaschine. Drei Personen wurden getötet und zehn verwundet.

Jos. Faßbender, Photograph. Atelier
Limburg, Obere Schiede 3.
Lager in Photo-Apparaten und Bedarfsartikeln.
Ausführl. Anleitung und Preisliste gratis.

Mark 350 000 000 4% auslosbare Preußische Schatzanweisungen.

Es gelangen zur Ausgabe Mark 400 Millionen

4% zum Nennwert auslosbare Preußische Schatzanweisungen von 1914

— Eingeteilt in 16 Serien zu je Mark 25 Millionen und in Stücke von 100 000, 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark; Zinslauf April Oktober, der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1914 fällig.

Tilgung durch Auslosung von jährlich Einer Serie zu M. 25 000 000.

— Die Auslosungen finden im Oktober jeden Jahres, beginnend im Oktober **1914**, die Rückzahlungen am 1. April des folgenden Jahres statt. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Texte ersichtlich. —

Von diesen Schatzanweisungen sind Mark 50 Millionen bereits fest begeben worden. Der Rest von

Mark 350000000

wird namens des Uebernahme-Konsortiums zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Bedingungen.

1. **Zeichnungen** werden bis einschließlich

Donnerstag, den 29. Januar d. J., mittags 1 Uhr,

entgegengenommen bei: dem **Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere,** der **Königlichen Seehandlungs-Hauptkasse** und der **Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse,** bei **allen Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen** und den **Reichsbank-Nebenstellen mit Kasseneinrichtung,** bei der **Königlichen Hauptbank** in **Nürnberg** und ihren **sämtlichen Zweiganstalten,** sowie bei den nachstehenden Stellen:

in **Berlin:** Bank für Handel und Industrie. — Berliner Handels-Gesellschaft. — S. Bleichröder. — Commerz- und Disconto-Bank. — Delbrück Schickler & Co. — Deutsche Bank. — Direction der Disconto-Gesellschaft. — Dresdner Bank. — Hardy & Co., Ges. mit beschränkter Haftung. — F. W. Krause & Co. Bankgeschäft. — Mendelssohn & Co. — Mitteldeutsche Creditbank. — Nationalbank für Deutschland. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein. — Gebrüder Schickler.

„ **Aachen:** Bergisch-Märkische Bank Aachen. — Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Actiengesellsch.

„ **Barmen:** Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. — Bergisch-Märkische Bank Barmen.

„ **Braunschweig:** Braunschweigische Bank und Kreditanstalt A.-G. — Magdeburger Bank-Verein Filiale Braunschweig.

„ **Bremen:** Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank. — Deutsche Bank Filiale Bremen. — Deutsche Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien. — Direction der Disconto-Gesellschaft.

„ **Breslau:** Bank für Handel und Industrie Filiale Breslau vorm. Breslauer Disconto-Bank. — Dresdner Bank Filiale Breslau. — Eichhorn & Co. — E. Heimann. — G. v. Pachaly's Enkel. — Schlesischer Bank-Verein.

„ **Cassel:** Dresdner Bank Filiale Cassel. — L. Pfeiffer.

„ **Chemnitz:** Chemnitzer Bank-Verein. Deutsche Bank Depositenkasse Chemnitz. — Dresdner Bank Filiale Chemnitz. — Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt. — Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Chemnitz.

„ **Coblenz:** Bergisch-Märkische Bank Coblenz. — Mittelrheinische Bank. — Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Actien-Gesellschaft.

„ **Cöln:** Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Cöln. — Bergisch-Märkische Bank Cöln. — Deichmann & Co. — A. Levy. — Sal. Oppenheim jr. & Co. — Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Cöln A.-G. — A. Schaaffhausenscher Bank-Verein. — J. H. Stein.

in **Dresden:** Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden. — Gebr. Arnhold. — Deutsche Bank Filiale Dresden. — Dresdner Bank. — Philipp Elimeyer. — Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft.

„ in **Elberfeld:** Bergisch-Märkische Bank. — von der Heydt-Kersten & Söhne.

„ **Essen:** Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Essen. — Essener Credit-Anstalt. — Simon Hirschland. Mitteldeutsche Credit-Bank Filiale Essen. — Rheinische Bank.

„ **Frankfurt (Main):** Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft Filiale Frankfurt a. M. — Deutsche Bank Filiale Frankfurt a. M. — Deutsche Effekten- u. Wechselbank. — Deutsche Vereinsbank. — Direction der Disconto-Gesellschaft. — Dresdner Bank in Frankfurt a. M. — Filiale der Bank für Handel und Industrie. — Frankfurter Bank. — Mitteldeutsche Creditbank. — Pfälzische Bank. — Lazard Speyer-Ellissen. — Jacob S. H. Stern. — L. & E. Wertheimber.

„ **Halle a. S.:** Bank für Handel und Industrie Filiale Halle a. S. — Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Commandit-Gesellschaft a. Actien. — H. F. Lehmann. — Mitteldeutsche Privat-Bank Akt.-Ges. Filiale Halle a. S. — Reinhold Steckner.

„ **Hamburg:** Bank für Handel und Industrie Filiale Hamburg. — L. Behrens & Söhne. — Joh. Berenberg, Goßler & Co. — Commerz- und Disconto-Bank. — Deutsche Bank Filiale Hamburg. — Conrad Hinrich Donner. — Dresdner Bank in Hamburg. — Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. — Norddeutsche Bank in Hamburg. — Schröder Gebrüder & Co. — Vereinsbank in Hamburg. — M. M. Warburg & Co.

„ **Hannover:** Bank für Handel und Industrie Filiale Hannover. — Commerz- und Disconto-Bank Filiale Hannover. — Dresdner Bank Filiale Hannover. — Hannoversche Bank. — Ephraim Meyer & Sohn. — Mitteldeutsche Creditbank Filiale Hannover vormals Heinr. Narjes. — Vereinsbank in Hamburg Filiale Hannover.

in **Karlsruhe:** Veit L. Homburger. — Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe. — Straus & Co. — Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

„ **Königsberg i. Pr.:** Norddeutsche Creditanstalt. — Ostbank für Handel und Gewerbe.

„ **Leipzig:** Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. — Bank für Handel und Industrie Filiale Leipzig. — Commerz- und Disconto-Bank Filiale Leipzig. — Deutsche Bank Filiale Leipzig. — Dresdner Bank in Leipzig. — Hammer & Schmidt. — Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft.

„ **Ludwigshafen (Rh.):** Bank für Handel und Industrie Depositenkasse Ludwigshafen (Rhein). — Pfälzische Bank.

„ **Magdeburg:** Magdeburger Bank-Verein. — Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. — F. A. Neubauer.

„ **Mannheim:** Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim. — Dresdner Bank Filiale Mannheim. — Pfälzische Bank. — Rheinische Creditbank. — Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

„ **München:** Bank für Handel und Industrie Filiale München. — Bayerische Handelsbank. — Bayerische Hypotheken- und Wechselbank. — Bayerische Vereinsbank. — Deutsche Bank Filiale München. — Dresdner Bank Filiale München. — Mitteldeutsche Creditbank Niederlassung München. — Pfälzische Bank Filiale München.

„ **Nürnberg:** Bank für Handel und Industrie Filiale Nürnberg. — Bayerische Disconto- & Wechselbank A.-G. — Bayerische Vereinsbank Filiale Nürnberg. — Deutsche Bank Filiale Nürnberg. — Dresdner Bank Filiale Nürnberg. — Anton Kohn. — Mitteldeutsche Creditbank Filiale Nürnberg. — Pfälzische Bank. — Vereinsbank.

„ **Posen:** Norddeutsche Creditanstalt. — Ostbank für Handel und Gewerbe.

„ **Straßburg (Elsaß):** Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft. — Bank für Handel und Industrie Filiale Straßburg i. Els. — Rheinische Creditbank Filiale Straßburg i. Els.

„ **Stuttgart:** Dresdner Bank Filiale Stuttgart. — Württembergische Vereinsbank.

und bei den in **Deutschland belegenen sonstigen Zweigniederlassungen dieser Firmen.**

2. **Der Zeichnungspreis ist auf**

97%

unter Verrechnung von 4% Stückzinsen bis zum Abnahmetage festgesetzt.

3. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, die die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotscheine, sowie die Depotscheine der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) vertreten die Stelle der Wertpapiere.

Den Zeichnern steht im Falle einer geringeren Zuteilung die freie Verfügung über den überschießenden Teil der geleisteten Sicherheit zu.

Zeichnungsscheine sind bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben. Es können aber die Zeichnungen auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit folgendem Wortlaut:

„Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von den zum Kurse von 97% jetzt aufgelegten 4% zum Nennwert auslosbaren Preußischen Schatzanweisungen von 1914

nom. Mark _____

und verpflichte mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme desjenigen geringeren Betrages, der mir auf Grund dieser Anmeldung zugeteilt wird.

Als Sicherheit hinterlege ich _____.

Zeichner, die sich für die ihnen zugeteilten Stücke einer Sperrverpflichtung von 6 Monaten zu unterziehen beabsichtigen, haben dies in dem Zeichnungsbriefe anzugeben:

Solche Zeichnungsbriefe können nach Belieben an **jede** der obigen Zeichnungsstellen gerichtet werden.

4. Die Zuteilungen, deren Höhe dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen ist, werden nach Schluß der Zeichnung, so bald wie möglich erfolgen. Zeichnungen, für die sich **der Zeichner einer Sperrverpflichtung von 6 Monaten unterwirft, werden vorzugsweise berücksichtigt werden.** Bestimmte Serien können nur insoweit zugeteilt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.

5. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 14. Februar d. J. ab jederzeit voll bezahlen, sie sind jedoch verpflichtet:

30% des zugeteilten Betrages . . . am 14. Februar d. J.
40% „ „ „ spätestens „ 23. März d. J.
30% „ „ „ „ „ 15. April d. J.

zu bezahlen. Zeichnungsbeträge bis 3000 Mark einschließlich sind am 14. Februar d. J. ungeteilt zu berichtigen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, die die Zeichnung angenommen hat.

6. Soweit nach erfolgter Vollzahlung nicht sogleich Schatzanweisungen verabfolgt werden können, erhalten die Zeichner von der Königlichen Seehandlung (Preußischen Staatsbank) ausgestellte Zwischenscheine, über deren Umtausch in Schatzanweisungen das Erforderliche öffentlich bekanntgemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die Zwischenscheine und Schatzanweisungen den Erwerbern erst nach Ablauf der Sperre ausgehändigt. 466

Berlin, im Januar 1914.

Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank).

Vorschuß-Verein zu Limburg

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

Fernsprecher 72. **Untere Grabenstraße 35.** Fernsprecher 72.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Führung lauf. Rechnung mit u. ohne Kreditgewährung
Check-Kontis.
An- und Verkauf von Wechseln. 71(2
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Vorschüsse auf Wertpapiere u. gegen Bürgschaft.
Kupons-Einlösung; Besorgung neuer Kuponsbogen.
Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Sparkasse. ✿✿✿ **Heimsparkasse.**

Die Bedingungen für die einzelnen Geschäftszweige sind im Geschäftslokale zu erfahren.

Sachverständige Auskünfte werden gerne erteilt.

Unter Nachnahme versenden wir garantiert solide, reichlich mit **doppelt** gereinigten Federn, Halbdaunen und Daunen

gefüllte Oberbetten

Deckbett mit 1 Kissen **M. 15.50, 21.50, 24.50, 30,—.**
133 — Garantiert zweischläfrig — 15

Deckbett und 2 Kissen **M. 25.50, 30.—, 36.—, 42.—, 48.—, 54.—, 63.—.**

— Der gute Ruf unserer Firma bürgt für die Gediegenheit unserer Waren. —

Telefon Nr. 138

Gebrüder Hecht, Limburg.

Jede Dame, welche Chic und Eleganz liebt, kauft

Corset Imperial.

Durch seine zweiteilige, resp. separate Hüftenschnürung bewirkt Corset Imperial vollendet schlanke Figur im Sinne der heutigen Mode.

Preis Mk. 6.—, 7.—, 9.—, bis 14.—. 37

Joh. Franz Schmidt, Limburg, Ob. Grabenstr.

1410 **Das Haus**

des verstorbenen Herrn Küfermeisters **Holder,** Fischmarkt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auch werden sämtl. **Holzwaren** zu jedem Preis ausverkauft.

Dame 30er Jahre evang., m. 1 Sohn v. 12 Jahren, etwas Vermögen, vollständige Ausstattung, wünscht sich baldigst zu verheiraten. Geschäftsmann oder kleiner Beamter auch Witwer ohne Kind nicht ausgeschlossen. Off. u. **C. D. 1373** an die Expedit.

Agent ges. Vergüt. M. 300 **H. Jürgensen & Co.** Cigarr.-Fa. Hamburg 22. 119

Bäckerei zu vermieten. Offerten unter **B. 1157** an die Exp. d. Bl.

Existenz. **300 M. monatlich u. mehr** kann jeder verdien., d. uns. Artikel übern. Sehr lohnend. Nebenverd. d. schriftl., häusl., gewerbl. Arbeiten. Ausk. ums. **F. W. Trappe, Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig 63.** 339

Bauterrain in schöner Lage zu **kaufen** gesucht. Off. unt. **I. K. 5663** bef. **Rud. Mosse,** Frankf. a. M.

Fräulein empfiehlt sich im **Flicken, Umändern** und **Kinderkonfektion.** Näher Expedition. 1189

Bäckerlehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht. 1345

A. Noll, Bischofsplatz.

Braver Junge, kathol., zu Ostern, auch früher gesucht. Derselbe kann unter günstigen Bedingungen die **Gärtnerei** erlernen. Kost und Logis im Hause. Off. an die Exp. unt. **K. R. 1347.**

Ein zuverlässiges, sauberes

Alleinmädchen,

selbständig im Kochen, von einem jung. Ehepaar baldmöglichst nach Wiesbaden gesucht. Gute Zeugnisse, in Herrschaftshäusern gedient. Fr. Oberl. **v. Heringen,** 1327 Wiesbaden, Kaiser-Friedrichring 62.

Widerruf!

Die Beleidigung, welche ich gegen Wilh. Pinke von Eisenbach im Nassauer Hof zu Cumberg ausgesprochen habe, nehme ich hiermit mit Bedauern zurück. 1411

Heinrich Höhler, Niederselters.

Bekanntmachung.

Zur **Feier des Geburtstages Sr. Majestät unsers Kaisers und Königs** findet **Dienstag, den 27. Januar Nachmittags 2 Uhr** ein

Festessen

im **Preußischen Hof** hier statt.

Wir beehren uns, hierzu ergebenst einzuladen.

Für die Anmeldungen wird eine Liste in Umlauf gesetzt werden, auch eine solche im genannten Lokale offen liegen.

Limburg, den 15. Januar 1914.

Für den Festausschuß:
Der Bürgermeister: **Haerten.**

Artillerie-Verein

Limburg (Lahn).

Wir beehren uns hiermit, unsere werten Mitglieder u. Ehrenmitglieder nebst Angehörigen zu der am **Samstag, den 24. Januar abends 8½ Uhr,** in der Turnhalle stattfindenden

Kaisers-Geburtstagsfeier

einzuladen.

Der Vorstand.

NB. Einführungen sind gestattet.

Die beste Schuhpflege für Schuhe aller Art ist

Diamantine

das weiß ein Jeder.

Fabrikant: Rud. Starcke in Melle.

Für Raucher!

Wenn Sie **gut** und doch **billig** rauchen wollen, probieren Sie die

„Kleine Nassau" aus reinem Felix-Brasil-Tabak per 100 Stück **2.75**

„Grosse Nassau" (schöne Holländer Zigarre) per 100 Stück **4.70**

gegen Voreins. d. Betr. Nicht Zusagendes nehme fr. zurück.

Bei 200 Stück Abnahme franco Zusendung.

Versandhaus Nassau in **Freilingen.**

184

Der Einsender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen Satz von 25 ABC-Künstlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

Regenschirme

aparte Neuheiten,

Spazierstöcke

grösste Auswahl. 1003

Limburger Schirmfabrik

P. Monreal, Diezerstr.

vis-à-vis der Stadt Diez.

Weinkeller-Verpachtung.

Der Weinkeller unter dem Anbau des ehemaligen Langschied'schen Hauses, Diezerstraße 19, ist zum 1. Juli d. Js. auf längere Dauer anderweit zu verpachten. Angebote mit Pachtzinsangaben werden an den unterzeichneten Magistrat erbeten.

Limburg (Lahn), den 13. Januar 1914.

Der Magistrat:
Haerten.

1290

Möbl. Zimmer zu vermieten. 1292
Weierstein'str. 19.

Jüngeres **Dienstmädchen** ges. Frankfurterstr. 20 1365

Niederselters, 21. Jan. Endlich, nach langem Hoffen und Harren brennt seit 4 Tagen in unserem Ort das elektrische Licht. Vorerst allerdings erst die Straßenbeleuchtung und einige Privatanschlüsse, doch wird hoffentlich in Kürze auch allen übrigen Teilnehmern diese Wohltat zu teil. Allem Anscheine nach bewahrheitet sich auch hier der Spruch: „Was lange währt, wird endlich gut," denn das Licht brennt intensiv hell und ruhig. Viele, die noch keinen Anschluß hatten und erst „abwarten" wollten, melden sich jetzt noch, um sich den unentgeltlichen Anschluß zu sichern. — Unserem Mitbürger, Herr Polizeisergeant W. Bouschong, welcher dieses Amt seit bereits 31 Jahren, zu allseitiger Zufriedenheit versieht und ebenso auch seit ca. 25 Jahren als amtlicher Fleischbeschauer gewissenhaft in unserer Gemeinde fungiert, wurde dieser Tage das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Herborn, 21. Jan. Das Kuratorium der hiesigen neuen Mittelschule hat als Leiter derselben Herrn Rektor Karl Krah in Hachenburg gewählt.

* Niederlahnstein, 20. Jan. Am Sonntag gegen Abend, als zwei siebenjährige Mädchen über die zugefrorene Lahn gingen, brachen die beiden ein und waren dem Versinken nahe. Von der Fußgängerbrücke aus sahen viele Personen zu, doch niemand getraute sich, den Mädchen zu Hilfe zu kommen. Da wagten sich zwei Schuljungen heran und es gelang ihnen auch tatsächlich mit eigener Gefahr, die beiden Mädchen zu retten.

* Oberlahnstein, 21. Jan. Der „Rhein-Moselgau" hielt im Hotel Weiland dahier seinen 65. ordentlichen Turntag ab. Dem Gau gehören heute 109 Vereine mit rund 8000 Mitgliedern an. Das Bergfest, das mit der 50jährigen Jubelfeier des Turnvereins Koblenz-Neuendorf verbunden wird, soll am 5. Juli sein, das Gauturnfest in Oberlahnstein am 9. August stattfinden. Das Gauturnfest 1915 wurde dem Turnverein Engers, das Bergfest dem Turnverein Dernbach und Montabaur übertragen.

⊙ Geisenheim, 21. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung faßte den Beschluß, den in der nächsten Zeit freiwerdenden Posten des hiesigen Bürgermeisters unverzüglich auszuschreiben. Als Gehalt wurden von der Versammlung im 1. bis 3. Dienstjahr 4500 Mark, 4.—6. 5000 M, 7.—9. 5500 Mark und 10.—12. 6000 Mark festgesetzt. Es sind dieses 1000 Mark mehr, als der jetzige Bürgermeister bezogen hat.

* Rüdesheim, 21. Jan. Beim Brückenbau auf der rechten Rheinseite ereignete sich ein schwerer Unfall. Dem Zimmerpolier Conrad, bei der Firma Holzmann beschäftigt, fiel von einem Krahn eine schwere Kette auf 3 Meter Höhe auf den Kopf. Conrad brach bewußtlos zusammen und wurde in das Krankenhaus nach Rüdesheim gebracht. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

♂ Gelnhausen, 20. Jan. Durch das Ausströmen von Gasen aus einer schadhaften Leitung wurde das Dienstmädchen des Justizrats Faber bewußtlos. Eine allein noch in der Wohnung anwesende alte Dame hat sofort den in seinem Büro anwesenden Justizrat telefonisch um Hilfe, sank aber selbst nach wenigen Worten bewußtlos nieder. Der Anruf aber hatte trotzdem genügt, daß man sofort in die Wohnung eilte, diese aufbrach und die beiden Frauen noch rechtzeitig vor dem sichern Tode retten konnte. Den Aerzten gelang es nach längeren Bemühungen, beide Frauen, die ins Krankenhaus geschafft werden mußten, ins Bewußtsein zurückzurufen. Ohne den Fernsprecher wäre menschliche Hilfe zu spät gekommen.

* Wiesbaden, 21. Jan. Gestern nachmittag fand in der Leichenhalle des Südfriedhofs die gerichtsärztliche Sektion der Leiche der ermordeten Frau Schweitzer statt. Es konnte jetzt mit Bestimmtheit festgestellt werden, daß die Frau gewaltsam ums Leben gebracht worden ist. Dies ließ sich auch aus Spuren am Hals, aus Brüchen von Knochen im Hals und aus Verletzungen am Zungenbein deutlich ersehen. Alle diese erwähnten Merkmale waren bei einem Selbstmord nicht in Erscheinung getreten und rühren, wie ärztlich festgestellt wurde von gewaltsamen Drücken mit fester Hand her.

⊙ Vom Main, 21. Jan. Achtzehn Jahre sind es her, daß die Bewohner des unteren Maintals den Main in seiner ganzen Ausdehnung zugefroren sahen. Das Jahr 1914 bietet ihnen gegenwärtig dasselbe Schauspiel. Von Kostheim an ist der Flußlauf in seiner ganzen Ausdehnung von einer festen oft hochgetürmten Eisdecke überbrückt. Der wiederholt in den letzten Tagen noch eingetretene Eisgang hat infolge des hohen Wasserstandes dahin geführt, daß das Eis vielfach auf die Uferränder geschoben wurde und sich hier zu gewaltigen Bergen aufgetürmt hat. Besonders in den Krümmungen bei Sindlingen, Raunheim, Eddersheim und Okriftel hat das Maintal das Aussehen einer Polarlandschaft. Meterhoch haben sich hier die Eisblöcke zu riesigen Bänken und Gletschern von oft bizarren Formen zusammengeballt. Das Wasser verschaffte sich an manchen Stellen durch Ueberflutung der Ufergelände Raum. Waghalsige junge Leute gingen bei Eddersheim bereits über das Eis und statteten auf diesem seltenen Wege ihren hessischen Landsleuten einen Besuch ab. Bei einem plötzlichen Witterungsumschlag liegt die Gefahr eines schweren Hochwassers mit gefahrdrohendem Eisgang recht nahe, da die nahen Gebirge noch große Schneemassen bergen und der hartgefrorene Boden der Mainebene außer stande viel Wasser aufzunehmen. — Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß am 21. Januar vor 60 Jahren auf dem zugefrorenen Main bei Frankfurt ein großes Eisfest mit Trinkbuden, Schnarren, Harfen- und Guitarremädchen und Fackelbeleuchtung gefeiert u. am 25. Januar wiederholt wurde. Auch 1861 fanden ähnliche Feste auf dem Main statt.

* Frankfurt, 20. Jan. In der letzten Nacht wurde von der hiesigen Kriminalpolizei der Italiener Bezirolli verhaftet, der unter dem Verdacht steht, in Philadelphia, wo er unter dem Namen Petro Casino bekannt ist, seine Schwester ermordet zu haben. Der Verhaftete leugnet die Tat.

× Frankfurt, 21. Jan. Hopf bleibt auch nach seiner Verurteilung trotz aller Ermahnungen beim Leugnen. Gestern hat er auf Grund einer Unterredung mit seinem Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Sinzheimer, vorläufig auf Einlegung der Revision gegen sein Todesurteil verzichtet. Die endgiltige Frist ist am Samstag abgelaufen. Selbst die Einlegung der Revision, die aber recht geringe Aussicht auf Erfolg hat, dürfte das Leben Hopfs nur um wenige Wochen verlängern. Denn nach der neueren Praxis des Reichsgerichts erfahren derartige Anträge eine beschleunigte Erledigung. So verwarf z. B. das Reichsgericht gestern die Revision gegen ein am 16. Dezember 1913 verkündigtes Todesurteil.

* Frankfurt, 21. Jan. Gestern Abend 6 Uhr wagten sich einige Schüler auf das Maineis. Hierbei brach ein 13 Jahre alter Schüler, der Sohn eines Schuhwarenhändlers aus der Brückengasse, zwischen den Eisschollen ein und versank augenblicklich, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Kleine nassauische Chronik.

In der Maschinenfabrik Johannisberg geriet der Arbeiter Weber in die Hobelmaschine, die ihm die linke Hand zerquetschte. — In Niederhofheim ist kein einziger Todesfall im Jahre 1913 vorgekommen. — Der bisherige Bürgermeister von Horbausen, Herr K. Schang, wurde einstimmig wiedergewählt. — Bei der am Samstag in Blessenbach (Kr. Oberlahn) stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Becker einstimmig auf acht Jahre wiedergewählt. — Herr Regierungs-Büreau-Diätar Leibel ist zum Kreissekretär ernannt und ihm die Kreissekretärstelle in Marienberg übertragen worden.

Gerichtliches.

-r- Limburg, 19. Jan. Strafkammersitzung. 1. Der Kaufmann Alfred D., geboren am 28. Juni 1882 zu Lüdenscheid hatte mit dem Bergingenieur W. hier einen Gesellschaftsvertrag über die Ausbeutung einer Schwerspatgrube abgeschlossen. Nach diesem Vertrage sollte D. ein Betrag von 10 000 M zahlen. Da D. aber kein Geld hatte, gab er dem W. einen von einem Herrn aus Lüdenscheid ausgestellten Wechsel über 2000 M. D. ließ sich 550 M in bar geben, der Rest sollte als Abschlagszahlung auf die 10 000 M gelten. D. hatte den Wechsel gefälscht. Er verbüßt zur Zeit eine Strafe von 10 Monaten Gefängnis wegen ähnlicher Straftaten. Heute erhält er eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr. — 2. Der Erdarbeiter Wilhelm L. von Gleiberg soll im Juli v. Js. vom Eisenbahnzuge aus nach einem Weichensteller geschossen haben. Das Schöffengericht Wetzlar hat den Angeklagten freigesprochen, da nicht erwiesen, daß er dies absichtlich getan. Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird verworfen. — 3. Der Landmann Otto K. von Mademühlen ist vom Schöffengericht in Herborn wegen Widerstandes und Beleidigung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Das Berufungsgericht beläßt es bei der erkannten Strafe. — 4. Der Arbeiter Emil H. von Mademühlen ist vom Schöffengericht in Herborn von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen worden. Auf die Berufung des Amtsanwalts wird das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben und der Angeklagte wegen Sachbeschädigung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

* Frankfurt, 21. Jan. Der Spruch der Geschworenen, der Hopf des Mordes an der ersten Frau und des Mordversuchs in vier Fällen schuldig sprach, ist einstimmig erfolgt. — Sämtliche Geschworenen sowie ein Teil der Sachverständigen haben zu Gunsten der Frau Wally Hopf, die sich in großer materieller Notlage befindet, auf die ihnen zustehenden Taggelder und Gebühren verzichtet.

* Bonn, 21. Jan. Die Strafkammer sprach die wegen des Rheinuferbahn-Unglücks am 1. Oktober v. J. angeklagten vier Beamten, den Führer Goldschmidt, den Zugführer Köhler, den Schaffner Gratzfeld und den Weichensteller Reber, von der Anklage der Transportgefährdung, der fahrlässigen Tötung und Körperverletzung frei. Das Gericht glaubte dem Führer Gratzfeld, daß er vor der Einfahrt in den Bahnhof Eller das vorschriftsmäßige Zeichen mit der Luftpfeife gegeben hat und infolge eines Wagenleidens für einen Augenblick bewußtlos geworden sei. Er könne daher nicht verantwortlich gemacht werden. Der Zugführer und der Schaffner, die das Zeichen gehört hatten, hätten annehmen müssen, daß der Führer auch sonst vorschriftsmäßig verfahren würde. Als sie das Unglück hatten kommen sehen, sei es ohne ihre Schuld zu spät gewesen. Auch der Weichensteller habe nach dem Pfeifensignal nicht damit rechnen können, daß sich etwas Ungewöhnliches ereignen würde.

Die Verhandlung gegen den Grafen Mielczynski.

Der Termin zur Schwurgerichtsverhandlung gegen den Grafen Mielczynski ist auf den 23. Februar in Grätz angesetzt.

Kirchliches.

-r- Hadamar, 21. Jan. Nächsten Sonntag, 25. ds. Mts. ist in der Nonnenkirche nachmittags 3 Uhr eine Versammlung des Drittens Ordens, zu der die Mitglieder und alle, die es werden wollen, von Hadamar, Niederhadamar und Ahlbach und der Pfarrei von Oberweyer eingeladen sind. In dieser Versammlung wird ein Kapuzinerpater die Predigt halten.

Vermischtes.

Ein Enkel Bismarcks als Flieger.

Der 17jährige Fürst Alexander v. Bismarck, ein Enkel des Reichskanzlers, hat in der Militärfliegerschule Göris bei Schwerin sein Piloten-Examen bestanden.

* Einbeck, 19. Jan. (Dauerschlaf.) Ein junges, kerngesundes Mädchen wollte am Dienstag abend noch eine Besorgung machen. Schon hatte es Hut und Mantel angelegt, als es plötzlich über Unwohlsein klagte. Es setzte sich in die Sofaecke und schlief ein. Bis jetzt ist das Mädchen noch nicht wieder erwacht. Alle Mittel, es aus diesem Schlaf zu erwecken, sind vergeblich gewesen. Der Arzt, der es behandelte, erklärte, daß alle Organe in bester Ordnung sind. Auch bei der Aufnahme der Nahrung, die der Schlafenden eingeflößt wird, erwachte sie nicht.

Koblenz, 20. Jan. Gestern Nachmittag ist hier der Geheime Oberregierungsrat und Provinzialschulrat Dr. Freundgen gestorben.

Die starke Kälte

hält in Frankreich an. In Montpellier betrug die Temperatur am Sonntag 15 Grad unter Null. Auch andere Orte hatten eine außerordentlich geringe Temperatur. Die Eisenbahnverbindungen sind teils unterbrochen, teils sehr erschwert. In Spanien verursachen andauernder Schneefall und große Kälte im Hochland, stellenweise bis 20 Grad, im ganzen Land äußerste Not und viele Unglücksfälle. In Madrid, wo tiefer Schnee liegt, herrschen infolge völligen Versagens der städtischen Dienste unerträgliche Zustände.

Ein schweres Auto-Unglück.

* Wetzlar, 20. Jan. Gestern nachmittag unternahm der erste Monteur Brechtel mit einem Hilfsarbeiter der Fa. Frech u. Lutz eine Probefahrt mit einem reparierten Auto. Unweit der Werkstätte auf der Steindorferstraße wollte Brechtel, der den Wagen ohne Karrosserie fuhr, einem Fuhrwerk ausweichen. Hierbei kam der Wagen ins Schleudern und überschlug sich, und Brechtel wurde herausgeschleudert. Er wurde gegen einen Baum geworfen und trug einen Schädelbruch davon. Der Hilfsarbeiter blieb unverletzt. Herr Dr. Aber leistete erste Hilfe und ordnete Ueberführung in die Gießener Klinik an. Bald nach Einlieferung in das Krankenhaus in Gießen verstarb Brechtel.

Telegramme.

Köln, 22. Jan. Ernennung eines Domherrn. Seminarpräses Msgr. Dr. Lausberg wurde zum Domkapitular an der hiesigen Kathedrale ernannt. — Domkapitular Peter Josef Lausberg ist in Hönnen, Kreis Aachen, am 30. Nov. 1852 geboren und am 21. Nov. 1875 zum Priester geweiht worden.

Personenwechsel im Reichsland.

Straßburg, 21. Jan. Gelegentlich der heutigen Ministerkonferenz, die der Statthalter von Elsaß-Lothringen Graf v. Wedel einberufen hatte, teilte dieser das Ergebnis seiner Berliner Reise mit. Demnach ist mit dem Rücktritt der leitenden Personen in der elsässischen Regierung erst nach Abwicklung aller mit dem Fall Zabern zusammenhängenden Angelegenheiten, etwa Ende des Frühjahrs, zu rechnen. Nur Unterstaatssekretär Köhler wird im Amte verbleiben, alle anderen Stellen werden neu besetzt werden.

Reichs-Zigarettenmonopol?

Dresden, 21. Jan. Aufsehenerregende Mitteilungen über die umfangreichen Haussuchungen, die, wie gemeldet, bei 23 Dresdener Zigarettenfabriken durch die Gerichtsbehörden vorgenommen worden sind, wurden von einer Seite gemacht, die in dem jahrelangen erbitterten Kampf gegen den englisch-amerikanischen Tabaktrust an hervorragender Stelle gestanden hat und noch steht. Danach sind die Haussuchungen auf Veranlassung der Reichsregierung erfolgt. Sie bilden die Einleitung zu einer gesetzgeberischen Aktion, die auf ein Reichszigarettenmonopol hinausläuft.

Das Urteil im Krupp-Prozeß in der Revisionsinstanz.

Berlin, 21. Jan. Im Prozeß gegen die Zeugoffiziere Tilian und Genossen verurteilte heute das Oberkriegsgericht die Zeugleutnants Schleuder und Hinst wegen erschwerten militärischen Ungehorsams und passiver Bestechung zu je sechs Wochen verschärften Stubenarrest, den Feuerwerker Schmidt wegen erschwerten militärischen Ungehorsams und Bestechung zu vier Wochen gelinden Arrest, den Zeugleutnant Hoge wegen erschwerten militärischen Ungehorsams zu drei Wochen verschärften Stubenarrest. Bei Schleuder, Hinst und Schmidt sind je 14 Tage, bei Hoge 7 Tage auf die Untersuchungshaft angerechnet worden. Bezüglich des angeklagten Zeugleutnants Tilian ist das Verfahren wegen Verjährung eingestellt und wegen der Bestechung auf Freisprechung erkannt worden. Bezüglich des angeklagten Intendantursekretärs Pfeiffer hat der Gerichtshof es nicht mit Sicherheit für nachgewiesen erachtet, daß er Nachrichten dem Brandt gegeben und sich habe bestechen lassen. Er wurde deshalb freigesprochen. Das Urteil vom 5. August hatte folgendermaßen geloutet: Gegen Tilian auf 2 Monate Gefängnis und Dienstentlassung, gegen Schleuder auf 4 Monate Gefängnis und Dienstentlassung, gegen Schmidt auf 2 Monate Gefängnis und Degradation, gegen Dröse auf 3 Wochen gelinden Arrest, gegen Hoge auf 43 Tage Festungshaft, gegen Pfeiffer auf 6 Monate Gefängnis und die Unfähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes für ein Jahr.

Reichstags-Ersatzwahl.

Neumark (Westpr.), 21. Jan. Vorläufiges amtliches Wahlergebnis: Bei der durch den Tod des Reichstagsabg. Zürn (Rpt.) im Wahlkreise Marienwerder 2 notwendig gewordenen Reichstagsersatzwahl erhielten Landrat v. Brünneck-Rosenberg (Rpt.) 11 334, Gutsbesitzer Rasjkowski (Pole) 8146 Stimmen. Zersplittert waren 28 Stimmen. von Brünneck ist somit gewählt.

300 japanische Flüchtlinge tödlich verunglückt.

Tokio, 20. Jan. Durch eine neue schwere Katastrophe sind die flüchtigen Einwohner von Kagoschima heimgesucht worden. Dreihundert Flüchtlinge, die sich schon vor den Verheerungen der vulkanischen Eruptionen geborgen glaubten, sind durch einen infolge eines Bebens entstandenen Erdrutsch in einer tiefen Schlucht verschüttet worden. Etwa hundert konnte man noch lebend ausgraben. Der Sakuraschimavulkan ist noch immer in Tätigkeit.

Berlin, 22. Jan. Die Interpellationen betr. die Zaberner Affäre werden, wie jetzt endgültig feststeht, am Freitag und Samstag im Reichstag zur Verhandlung gelangen. Vom Zentrum wird der Abg. Fehrenbach sprechen, für die Konservativen sprechen die Abgg. Graf Westarp und Rogalla von Bieberstein, für die Nationalliberalen Dr. Junck und Schiffer, für die Freisinnigen v. Liszt und Naumann, für die Sozialdemokraten Frank, Ledebour und Heine. — In der elsaß-lothringischen Regierung dürften, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, demnächst Veränderungen zu erwarten sein. Es liegt die Vermutung nahe, daß Staatssekretär Zorn v. Bulach sein Amt niederlegen wird. Mit ihm dürfte auch Unterstaatssekretär Mandel sein Amt verlassen. Ob dagegen auch Statthalter Graf Wedel demissionieren wird, wie vielfach angenommen wird, dürfte zum mindestens zweifelhaft sein.

Berlin, 22. Jan. Der Reichstagsabg. General v. Liebert hat sein Mandat niedergelegt. Die Wahlprüfungskommission hatte die Wahl einstimmig kassiert. Der 14. sächsische Wahlkreis Borna-Pegau steht damit vor einer Neuwahl. Herr von Liebert erhielt bei den allgemeinen Wahlen 7331 Stimmen, dicht hinter ihm folgte der Nationalliberale Nitzschke mit 7217, der Sozialdemokrat Rüsiel erhielt 11 566 Stimmen. In der Stichwahl siegte v. Liebert mit 13 081 gegen 13 058 Stimmen.

Berlin, 22. Jan. Die Beantwortung der neuen Zaberner Interpellationen wird, wie neuerdings verlautet, mit Rücksicht auf den Geburtstag des Kaisers erst nach der Mitte der nächsten Woche voraussichtlich am 29. Januar stattfinden.

Berlin, 21. Jan. Die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses beantragt, die Staatsregierung zu ersuchen, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den für die Stadtverordnetenwahlen in Preußen und für die Wahl der Gemeindeverordneten der preußischen Landgemeinden die geheime Wahl eingeführt wird.

Wetteraussichten für Freitag 23. Januar.
(Weilburger Wetterbericht.)
Trockenes und vielfach heiteres Frostwetter.

Handels-Nachrichten.

|| Limburg, 21. Jan. Amtlicher Fruchtmarktbericht (Durchschnittspreis pro Malter). Roter Weizen (nassauischer) M. 15.70 fremder Weizen M. 15.20, Korn 11.50 Futtergerste 9.00, Braugerste 10.60, Hafer 7.75 Mk.

Verantwortl. f. Anzeigen u. Reklamen L. Neumann.

Die echte
Scotts Emulsion
nachzumachen, wird vielfach versucht. Mit welchem Erfolg, zeigt ein Vergleich des Originals mit irgend einem der Ersatzpräparate. Schale und äußeres Gewand trifft man wohl, aber den Kern, das, worauf es ankommt, niemals. Dazu gehört eine Erfahrung von fast 40 Jahren, auf welche die Hersteller von

Scotts Emulsion
zurückblicken, dazu gehört vor allem das nur ihnen bekannte Scottsche Verfahren.
Somit auch hier
vor Nachahmungen wird gewarnt!

Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrzehnten bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.
Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen — und nur diese! — werden aus den bekannten, von alters her zur Kur verordneten Gemeinde-Heilquellen No. 3 und 18 des Bades Soden am Taunus gewonnen.
Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze d. genannt. Heilquellen haben wollen.
Überall zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben.

— Fertige Herren- und Knabenbekleidung billigste Anfertigung nach Mass. — Preise.
Wilh. Lehnard senior, Limburg, Koramarkt.

Kavallerie Verein Limburg.
Samstag den 24. Januar:
Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.
Konzert, Theater und Ball
im Saale des Evang. Gemeindehauses.
Die Ehrenmitglieder, Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu nebst ihren wert. Familienangehörigen höflichst eingeladen.
Der Vorstand.
Einführungskarten können im Vereinslokal (Stahlheber) abgeholt werden.
487

Heute Donnerstag, den 22. gelangt im
Apollo-Theater
das 5 akt. herrlich col. Schauspiel 484
Der König der Lüfte
zum letztenmale zur Vorführung.
Anfang der Vorstellungen 3, 5, 7, 9 Uhr
gewöhnliche Preise.

Ein braver Junge aus gut kath. Familie kann die Brot- u. Feinbäckerei gründlich erlernen. Gute Behandlung zugesichert.
Zu erfr. im Verlag. 1430

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Garten u. Zubeh. für sofort od. später preiswert zu vermieten. 1434
Restaurant Tal Josaphat.

Holz-Verkauf
in der Fürstlichen Oberförsterei Schaumburg.
Montag, den 26. Januar 1914, von vormittags 10 Uhr an sollen in den Distrikten Mühlenberg, Knappen und Saustall: Buchen: 220 Rm. Scheit und Knüppel, 5100 Stück Wellen; Eichen: 1 Stamm, 6 m lang, 65 cm Mittendurchm. 1,99 Fstm., 2 Rm. Scheit, 200 St. Wellen; Fichten: 12 Stämme mit 1,74 Fstm., 1900 Stangen 1. bis 7. Kl., 4 Rm. Scheit und Knüppel; Weichholz: 550 Stück Wellen, öffentlich meistbietend versteigert werden.
Zusammenkunft bei der Kreuzeiche auf der Diez-Holzappeler Straße. 1432
Schaumburg, den 21. Januar 1914.
Fürstliche Oberförsterei.

Achtung!!
Empfehle hochfein. erstklassiges Pferdefleisch. Fleischwst. 50, Blutmag. u. Preßkopf 60, Rollschink 60, Cervelatwurst 100, Fett roh u. ausgelassen.
Hahnefelds Roßschlächterei Rosengasse 7.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, bei tüchtigem katholischen Schlossermeister Lehrstelle. Näh. Exp. 1413

Gar zu früh wurde am 20 Januar nach langem schweren Leiden unser allverehrter Juniorchef, Herr

Hermann Goerlach

aus dem Leben gerissen. Wenn er auch seiner Tätigkeit seit längerer Zeit nicht mehr nachgeben konnte, ist uns seine treue Pflichterfüllung, seine nachahmungswürdige Güte und Gerechtigkeit gegen alle Angestellten noch lebhaft im Gedächtnis. Wir beklagen sein Hinscheiden tief, werden uns seinen edlen Charakter stets als Vorbild nehmen und bewahren ihm ein dauerndes Andenken.

Das Kontor- u. Fabrik-Personal der Firma

Gebr. Goerlach.

Kriegerverein „Germania",

Limburg.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres Kameraden, des Herrn

Hermann Goerlach

Kenntnis zu geben und zum Leichenbegängnisse am Freitag nachmittag 3 Uhr einzuladen.

Sammelplatz pünktl. 2^45 Uhr an der Ecke der Diezer- und Schaumburgerstraße.

Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren guten, treubesorgten, innigstgeliebten Vater,

Herrn Peter Becker

heute nachmittag ¼4 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 75 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Limbach, den 20. Januar 1914.

Beerdigung Freitag, den 23. Januar, 9¾ Uhr, nachher Requiem.

Todes- † Anzeige.

Gestern abend 11½ Uhr entschlief sanft im Herrn unser unvergeßlicher Vater, Großvater u. Bruder

Johann Preuss

nach längerem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 76 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Oberweyer, den 22. Januar 1914.

Exequien um 7^30 Uhr am Samstag morgen, darauf die Beerdigung.

Allerfeinste

Nordsee - Schellfische

Schollen, Rotzungen, Kieler Bücklinge und Sprotten

in bekannt guter Qualität.

Delikateß-Speise-Quarck (Schmier-Käse).

Allerfeinste Tafelbutter

täglich frisch eintreffend.

Simonsbrot.

Wirklich gute **Sied- und Kocheier** sowie **sämtliche Kolonialwaren** in erstklassiger Qualität.

Rudolf Eulberg,

Limburg, Neumarkt 1.

---

gibt wetterfesten nicht abfärbenden Hochglanz

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Windthorstbund

Nächst. **Freitag, 23. Jan. abends 8½ Uhr** beginnt im kathol. Gesellenhause ein

Vortrags-Cyklus

des Herrn **Herkenrath** über **die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft.**

Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder ist erwünscht.

Der Vorstand.

Ein schwarzer **Teckel** Sonntag den 18. d. M. bei Westernohe abhanden gekommen. Wiederbr. erh. Belohnung. Abgeben bei 1406
Wilh. Seelbach, Westernohe.

Heute frische 1422

Seefische

eingetroffen.

Robert Geipel

Salzgasse.

Ia. Seefische

empfiehlt 1429

Jos. Fiebig.

Kohlen, Koks, Briketts, Braunkohlen Anzündeholz

liefern zu Tagespreisen

Münz & Bühl

Limburg, Telefon 31.

Benzinmotor, 8 PS., 450 Touren, Mk. 600,—, ferner Schrotmühle, 8 Cent. Stundenleistung, Mk. 200,00 hat, auch einzeln, abzugeben.
H. Schönberger, Willmenrod, Westerwald.

Die **Limburger Agentur** der **Gothaer Lebensversicherungsbank** ist neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, die neben der Besorgung des Inkassos auch für das Neugeschäft tätig sein werden, wollen sich wenden an
Paul List, Marburg a. L.
Biegenstr. 24. 1424

Schönes hochträchtiges

Schwein

steht zu verkaufen bei 1433
W. Schick, Lahr.

In einem Industrieorte bei Montabaur ist ein 1326

Laden mit Wohnung

zu vermieten. Geeignet für jedes Geschäft, besonders für Metzgerei, da keine vorhand. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Für pens. Beamten einf. **gute Wohnung** (möglichst nicht innere Stadt gelegen), 6 Zimmer mit Zubehör per 1. April gesucht. Off. mit genauen Angaben unter **N. W. 1377** an die Exp. d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, Gas, zu vermieten. Offerten unter Nr. 1435 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 1313
Frankfurterstr. 37

Wegen Heirat unseres jetzigen **Mädchens** ein brav. fleißiges 1262

Mädchen,

welches auch melken kann, gegen hohen Lohn und gute Behandlung per bald gesucht.
Frau **Joh. Zinzel,**
Mühle Niederzeuzheim.

M. 350.000.000 4% Preußische Schatzanweisungen

zum Nennwert auslosbar in 16 Jahren vom Oktober 1914 an

werden bis zum **29. Januar** zum Preis von **97%** zur Zeichnung aufgelegt.

Anmeldungen nimmt spesenfrei entgegen 483

P. P. Cahensly,

Bankgeschäft,

Limburg.

Haus- u. Geschäftsverkauf.

In **Diez a. d. Lahn,** Hauptstraße, ist Sterbefalls halber, ein Haus, in dem seit über 50 Jahren ein

Spielwaren- und Haushaltungs-Geschäft

mit gutem Erfolg betrieben wurde, preiswert **zu verkaufen.** Offerten unter **F. K. B. 501** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 478

Aufruf!

In Albanien verhungern 200 000 albanische Flüchtlinge aus dem Wilajet Kossovo.

Wenn keine Hilfe kommt, sind sie in sechs Wochen alle zugrunde gegangen. Heute schon liegen sterbende Frauen und Kinder an allen Straßen Albaniens. Viele dieser Unglücklichen sind Katholiken.

Ihre Dörfer sind vom Feinde verbrannt, ihre Habe ist geraubt, die Frauen sind geschändet.

Solche Greuel hatte bis heute der Krieg auf dem Balkan nicht gezeitigt.

Ist es möglich, daß das christliche Europa, daß die christliche, die katholische Frauenwelt, die entsetzliche, hoffnungslose Hetzjagd dieser Unglücklichen, daß sie ihren Hungertod duldet, ohne zu helfen!

Heute sind die Flüchtlinge alle auf dem Gebiete des autonomen Albanien.

Aber Albanien selbst hat seit zwei Jahren keine Ernte, Albanien ist bettelarm und kann sie nicht ernähren.

Die Franziskaner, welche seit den Tagen des hl. Franziskus die Seelsorge in Albanien leiten, stehen verzweifelt dem Elend gegenüber. Ihnen ist auch alles zerstört und geraubt, all ihre Kirchen sind verbrannt, ihre Klöster und Pfarrhöfe sind vernichtet. Der Feind hat keinen Stein ihrer Häuser auf dem andern gelassen.

Sie wissen, welch unerhörte Mißhandlungen das unglückselige Volk zum Aufstand getrieben haben; ihr Herz blutet vor Mitleid. Aber sie können nicht helfen, denn sie sind so arm wie die Flüchtlinge selbst.

Aus dem Franziskanerkloster von Skutari bittet ein Pater: „Erbarmen, um Gotteswillen, lassen Sie diese vielen Tausende nicht zugrunde gehen."

Aus Valona schreibt mir ein Freund: „Krank, hungernd, frierend drängen sich die Aermsten auf den Straßen . . . Ich habe mit ihnen gesprochen: Wo wollt ihr denn hin? Ins Wasser, war ihre verzweifelte Antwort, nur nicht in die Heimat zurück."

In die Heimat, wo der Feind mit Brandfackel, Galgen und Strick das Regiment führt!

Angesichts dieses furchtbaren Elends habe ich mich entschlossen, nach Albanien zu fahren, um im Garten des Feldspitals des Oesterreichischen Roten Kreuzes in Tirana unter reichsdeutscher Flagge eine Suppenausgabestelle einzurichten. Täglich sollen mehrere tausend Portionen Suppe und Mais verabreicht werden.

Ich gebe mit 2750 ℳ, die ich durch Aufrufe gesammelt habe, im Vertrauen auf Gottes Hilfe, der einem solchen Werke sicher seinen Schutz verleihen wird.

Ich wende mich nun an die deutschen Frauen: Könnten wir es verantworten, besonders wir Katholikinnen, wenn wir in Albanien viele Tausende von Frauen und Kindern verhungern ließen, ohne ihre Rettung wenigstens zu versuchen!

Ich bitte Sie, haben Sie Erbarmen; denken Sie, wie der Heiland uns gesagt hat: „Seid barmherzig, damit auch ihr Barmherzigkeit erlangt!"

Lasse doch kein Mitglied des Katholischen Frauenbundes diesen Hilferuf ungehört verhallen! Wenn jede nur 10 ₰ geben wollte, dann käme eine beträchtliche Summe zusammen, mit der man vielen helfen könnte!

Möchten doch insbesondere die Reichen jetzt in der Weihnachtszeit bedenken, wie entsetzlich die armen albanischen Mütter leiden müssen, wenn ihre Kinder in ihren Armen vor Hunger und Kälte sterben. . . .

Wenn die Gaben reichlich fließen, dann kann die Suppenanstalt vielen der Unglücklichen über die nächsten drei Monate hinweghelfen, bis der neue Fürst in Albanien ist und seine Regierung ein wenig Fuß gefaßt hat, sodaß den Flüchtlingen Unterkommen und Verdienst vermittelt werden kann.

Marie Amelie Freiin von Godin.

Der Zentralvorstand des Katholischen Frauenbundes befürwortet diesen Aufruf aufs wärmste und bittet, die bereits in Albanien weilende Freiin von Godin, die frühere Schriftführerin des Zweigvereins München, nicht im Stich zu lassen, sondern ihr durch vereintes Geben zu ermöglichen, das begonnene Werk der Barmherzigkeit zu einem guten Ende zu führen.

Eile tut not! Gaben, Geld und alte Kleider, sammelt und befördert die Vorsitzende des Kathol. Frauenbundes Limburg und Umgegend, Frau A. Beckmann, Limburg, Diezerstraße 56a.

Holzversteigerung.

Samstag, den 24. Januar 1914, vormittags 11 Uhr anfangend,

werden in hiesigem Gemeindewald, Distrikt Großwald:

69 Rm. Buchen-Scheit und -Knüppel,
2280 Buchen-Wellen,
9 Fichtenstämme, sowie
783 Stangen (Latten und Bohnenstangen) 1., 2., 3., 4. und 5. Kl.

öffentlich versteigert. 1419

Die Herren Bürgermeister werden um gefl. Bekanntmachung ersucht.

Niedererbach, den 21. Januar 1914.

Egenolf, Bürgermeister.

Turnverein „Jahn", E. V., Limburg

Den Geburtstag Sr. Majestät des Kai[sers]

feiert der Verein am **Sonntag, den 25. Januar, ab[ends] 8 Uhr** im „Schützengarten", bestehend in

Turnerischen Uebungen, Theater und T[anz]

Die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde des Ve[reins] werden hierzu freundlichst eingeladen.

Eintritt frei! **Der Vorstand.**

Frisch eingetroffen:

Bratschellfische	per Pfd. 20	Pfg.
Cabliau im Ausschnitt	30—35	Pfg.
Seelachs im Ausschnitt	25	Pfg.
Große Schellfische	35	Pfg.
Gewässerten **Stockfisch**	25	Pfg.

empfiehlt

Franz Nehren.

Telefon 22.

Offeriere:

Hochprima französische **Puter** per Pfd. M.
„ „ **Enten** „ „
„ „ **Capaunen** „ „
„ „ **Poularden** „ „

sowie alles andere Wild und Geflügel zu den bil[ligsten] Preisen.

Heinrich Umsonst

Wild- und Geflügelhandlung, Tel. 211 **Bad Em[s]**

Brat-Schellfische	per Pfd. 22	Pfg.
Ia. Cabliau	per Pfd. 30	Pfg.
Ff. große **Schellfische** Spiegelware	per Pfd. 45	Pfg.

Karl Keßler,

Neumarkt 7. Tel. 41. Frankfurterstr. 1[...]

Verkäuferin gesucht.

Zur Leitung unf. Filiale suchen wir eine [in der] **Kurz- und Wollwarenbranche** durch[aus erfahrene] ältere **Verkäuferin.**

Hülster & Kurtenb[a]ch

Holzversteigerung

Montag den 26. Januar d. J. nachm[ittags] 1 Uhr anfangend,

kommen im Gemeindewald (Distrikt Höhl), zwischen [Eich]hofen und Limburg:

zirka 8 00 eichene und gemischte Wellen

zur Versteigerung.

Eichhofen, den 21. Januar 1914.

Hamm, Bürgermeister

Holzversteigerung

Montag, den 26. Jan. d. Js., vormitt[ags] 10 Uhr anfangend,

werden in den hiesigen Gemeindewaldungen:

314 Stück Fichten-Baustämme und Stangen
5,17 Fstm.,
100 Stück Leiterbäume,
45 Rm. Eichen- u. Kiefern-Klafterholz,
36 Haufen Reiser

öffentlich versteigert.

Anfang im Distrikt Kuhbirken.

Mähren, den 21. Januar 1914.

Der Bürgermeister
Wörsdörfer.

Fischerei-Verpachtung.

Am Sonnabend, den 7. Februar, mittags [...] sollen in der Gastwirtschaft **Schäfer in Rennerod** [...] stehende fiskalische Fischereien (Forellenbäche) vom 1. [...] d. Js. ab auf 9 Jahre öffentlich meistbietend ver[pachtet] werden

1. Große Nister I. Abt. inkl. Finkelbach ca. [...] lang. **2. Große Nister II. Abt.** inkl. Schwarze [...] Heilerbach und Hinterbach ca. 18 km lang. **3.** [...] bach ca. 3,5 km lang. **4. Pottumerbach** ca. 4,5 [...] **5. Nisterbach** I. und II. Abt. inkl. Dorbach, [...] Dammühlengraben und Katebornsweiher ca. [...] lang. **6. Nisterbach II. Abt.** inkl. Graumühl[...] und dem Teich in der Gemarkung Neustadt ca. 4 k[m] [...]

Die Pachtbedingungen werden im Termin [bekannt] gegeben.

Oberförsterei Rennerod